

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderät*innen Ömer Öztas (GRÜNE) und Dr. Jennifer Kickert (GRÜNE) zu Post Nr. 1 der Tagesordnung (Spezialdebatte Bildung, Jugend, Integration und Transparenz) für den Gemeinderat am 27.06.2023 - 28.06.2023.

Unterstützungsmaßnahmen für queere Jugendliche

LGBTIQ-Menschen haben es in der Gesellschaft in fast allen Lebensbereichen schwer, da sie häufig Opfer von Ausgrenzung, Diskriminierung und psychischer wie körperlicher Gewalt werden. Weltweit sind Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle und Inter*sexuelle Menschen bzw. queere Menschen auf der Flucht vor Verfolgung und Totschlag. Besonders deutlich wird das in Ländern wie Afghanistan aufgrund der Machtübernahme der Taliban, Ungarn aufgrund von LGBTIQ-feindlichen Gesetzesbeschlüssen oder der Türkei wo jährlich die Regenbogenparaden mit Polizeigewalt aufgelöst werden. Aber auch in Österreich zeigt sich die Feindseligkeit gegenüber sexuellen bzw. geschlechtlichen Minderheiten deutlich. Erst letztes Jahr kam es im Pride-Monat zu einem Vorfall, bei dem ein schwuler Mann von einem Taxifahrer ausgeraubt und mit einem Schlagring zusammengeschlagen wurde.

Die sozialdemokratische LGBTIQ-Organisation SOHO hat in einem Bericht dargestellt, wie signifikant die LGBTIQ-Feindlichkeit in Österreich ansteigt. Unter anderem werden dabei die Störaktion von Rechtsextremen bei der Vienna Pride 2021, die homophoben Angriffe während derselben Veranstaltung und die Zerstörung von Regenbogenflaggen genannt. Allein die Wiener Antidiskriminierungsstelle für LGBTIQ-Angelegenheiten (WAST) hat im Jahr 2020 bereits 94 Beratungsgespräche zu diesem Thema geführt. Die Türkis Rosa Lila Villa - jahrzehntelange Anlaufstelle für Beratungen - verweist ebenso auf die steigende Anzahl an Personen, die Unterstützung suchen. Trauriger Höhepunkt der LGBTIQ-Feindlichkeit ist der geplante Anschlag auf die diesjährige Vienna Pride 2023, welche von 3 jungen Männern im Alter zwischen 14 (!) und 20 Jahren geplant wurde.

Aber es zeigt sich leider auch: Besonders stark von der Diskriminierung und Gewalt

gegenüber LGBTIQ-Personen sind junge Menschen betroffen, da diese sich in der Entwicklungs- und Identitätsphase befinden. Das belegen auch Zahlen zur Suizidrate bei LGBTIQ-Jugendlichen. Diese ist im Vergleich zu heterosexuellen Jugendlichen 3- bis 5-mal höher. Eine Mehrbelastung haben dabei jene Jugendlichen mit Migrationsbiografie, welche aus einem konservativen Haushalt kommen. Denn einerseits findet die Ausgrenzung innerhalb des Familien- und Freundeskreises statt, andererseits ist belegt, dass diese jungen Menschen mit Identitätskonflikten zu kämpfen haben, da Fragen der Herkunft mit Fragen der sexuellen Identität zusammentreffen.

Um LGBTIQ-Feindlichkeit besonders in der Zielgruppe der queeren Menschen mit Migrationsbiografie entgegenzuwirken, haben sich aus der Zivilgesellschaft seit geraumer Zeit mehrere Vereine gegründet, welche auch bei der diesjährigen Vienna Pride präsent waren und eine lobenswerte Arbeit leisten: Zum einen die Queer Alternative Vienna, die queeren BIPOC (Black, Indigenous and People of Color) und Migrant:innen Sichtbarkeit gibt. Zum anderen die Queer Base Vienna, welche Unterstützungsmaßnahmen für LGBTIQ-Geflüchtete anbietet.

Die unterzeichnenden Gemeinderät:innen stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG:

Der Wiener Gemeinderat ersucht den amtsführenden Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz, die zuständigen Stellen der Stadt Wien einen Wiener Aktionsplan gegen LGBTIQ-Feindlichkeit gemeinsam mit der Wiener Antidiskriminierungsstelle (WASSt) erarbeiten zu lassen.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung dieses Antrags.

Wien, am 27.6.2023

